

ibet: Damit der Industrie nicht der Saft ausgeht

Energie wird für die heimische Industrie zum entscheidenden Standortfaktor. Auf der ibet 2007 am 14. Juni im Congresspark Igls wird ein Blick in die Energiezukunft geworfen.

Woher bekommen die heimischen Produktionsbetriebe in Zukunft ihren „Saft“? Auf der ibet 2007 am 14. Juni im Congresspark Innsbruck-Igls werden Wege aufgezeigt, wie die heimischen Industriebetriebe ihren Energiebedarf auch in Zukunft zu wettbewerbsfähigen Konditionen decken können. Veranstalter wird die ibet von wiko wirtschaftskommunikation in Zusammenarbeit mit der Industriellenvereinigung Tirol.

Wege in die Zukunft

„Neben fairen Preisen geht es uns um Versorgungssicherheit und ein ausreichendes Energieangebot“, so Tirols IV-Präsident Oswald Mayr. Aus Sicht der energiemintensiven Industrie dürften die Belastungen des Faktors Energie nicht weiter steigen. „Energiesteu-

ern, Ökostrom oder Zertifikatskosten sind Auflagen, die unsere Betriebe belasten und in ihrem Wachstum hemmen“, sagt der IV-Präsident.



„Industrie will faire Preise und Versorgungssicherheit.“

OSWALD MAYR

Foto: IV Tirol

Die zahlreichen Weltmarktführer, die von Tirol aus erfolgreich ihre Produkte auf der ganzen Welt absetzen, seien auf zuverlässige Energiepartner angewiesen. Mayr: „Ohne die Ressource Wasser gäbe es wohl kaum diese industrielle Erfolgsgeschichte, sichere Arbeitsplätze sowie Wohlstand und Fortschritt.“

Praxisbeispiele

Internationale Erfolgsgeschichten schreibt GE Jenbacher. Jenbacher-Marketing-

leiter Michael Wagner wird auf der ibet zeigen, wie die Technologie des Tiroler Unternehmens für die alternative Energiegewinnung eingesetzt wird. Jüngster Coup: Ein Jenbacher Motor erzeugt in Kallfornien Strom für die weltweit erste kommerzielle Anlage zur Umwandlung von Deponiegas in Kraftfahrzeug-Treibstoff. Insgesamt wurden in Jenbach bereits mehr als 7000 Gasmotoren produziert.

Im ibet-Schwerpunkt „Öko-Energien“ werden darüber hinaus weitere industrielle Energiebeispiele vorgestellt – vom Biomasse-Kraftwerk der Tirol Milch über das Thöni-Engagement in der energieautarken Region Güssing. Ein weiteres Panel der ibet dreht sich um die Energiegewinnung aus Abfall? – Stichwort Müllverbrennung in Tirol. Neben einem Blick nach Oberösterreich (Beispiel Lenzing AG) und nach Südtirol wird IKB-Vorstand Harald Schneider die mechanische Abfallaufbereitung Ahrental thematisieren.

Die ibet im Internet:
www.ibet.co.at



Tiroler Industrie: Menschen und Umwelt stehen im Mittelpunkt. Foto: Schretter

IBET ENERGIE AM 14. JUNI

„Energie für die Industrie – Energie als Standortfaktor“: Das ist der Titel der ibet am 14. Juni im Congresspark Innsbruck-Igls.

Der ibet-Vormittag steht ab 9 Uhr ganz im Zeichen des Standortfaktors Energie – mit Referaten von LH Herwig van Staa, Tiwag-Chef Bruno Wallnöfer, A.T-Keatney-Experte Florian Haslauer sowie Öko-Strom-Expertin Magnus Brunner.

Der Nachmittag ist in die Panels „Öko-Energien“ und Energie aus Abfall aufgeteilt. Zur Abschlussrunde um 17.30 Uhr wird auch Bundesminister Josef Pröll erwartet.

Das detaillierte Programm und Anmeldung unter www.ibet.co.at und beim Veranstalter wiko wirtschaftskommunikation unter Tel. 0 512/56 38 40.